

Klimaschutz macht sich bezahlt

Welchen Beitrag die Wirtschaft leisten kann und warum es sich lohnt – 30 Unternehmer informieren sich

Werther (bl). Für die Wirtschaft ist Energieeffizienz ein wichtiger Wettbewerbsfaktor geworden. Und viele Unternehmen suchen Wege, die Energiekosten zu senken und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Das wurde auch beim jüngsten Wertheraner Wirtschaftsgespräch deutlich.

Die Stadtverwaltung hatte alle in Werther ansässigen Firmen eingeladen, um ihnen das städtische Klimaschutzkonzept vorzustellen und gleichzeitig Experten mit konkreten Hinweisen zum Energiesparen zu Wort kommen zu lassen. 30 Unternehmer nahmen das Angebot an und kamen am Mittwoch in die Maschinenhalle der Firma Lüntech Erodieretechnik an der Dammstraße.

Bürgermeisterin Marion Weike holte die Teilnehmer bei ihrer Begrüßung sofort mit ins Boot: »Unsere Stadt erarbeitet derzeit ein Klimaschutzkonzept, in das wir alle Akteure einbeziehen möchten – auch die Wirtschaft.« Auf die genauen Inhalte des Konzeptes, das sich schwerpunktmäßig mit der Senkung des CO₂-Ausstoßes befasst, ging später der

Geschäftsführer des E&U Energiebüros aus Bielefeld, Michael Brieden-Segler, ein. »Wir verdeutlichen, was in Werther geschehen muss, um den Ausstoß innerhalb der nächsten zehn Jahre um 25 Prozent zu reduzieren«, sagte er.

Die Firmen Lüntech Erodieretechnik und Bosmann Elektrotechnik gelten in Werther als vorbildlich in Sachen Energieeffizienz. Die Stadtverwaltung organisierte für die anderen Unternehmer deshalb Betriebsbesichtigungen. Lüntech hat sich auf verschiedene Verfahren der Werkzeugbearbeitung spezialisiert. Geschäftsführer Jörg Lünstedt stellte unter anderem Maschinen und Wege vor, mit denen elektrisch leitende Materialien mit Hilfe von Draht unter Stromspannung durch Funkenbildung bearbeitet werden. Lünstedt: »Die Maschinen sind Teil unseres Energiesparkonzeptes. Die von ihnen erzeugte Hitze wird zusammen mit Erdwärme genutzt, um die Räume durch eine Wärmepumpen-Technologie auf die richtige Temperatur zu bringen.« Der Boden der Maschinenhalle ist mit Heizschleifen unterlegt, die je nach Jahreszeit für Wärme oder Kühlung sorgen.

Darüber hinaus unterhält Lüntech eine Photovoltaikanlage und die sanitären Anlagen werden mit Regenwasser aus einer Zisterne versorgt. Von den Teilnehmern

auf das Dach steigen ließ sich Thomas Bosmann, dessen Firma auf Energie- und Steuerungstechnik spezialisiert ist. »Mit unserer Photovoltaikanlage produzieren wir so viel Strom, dass Heizung und Energiebedarf davon rechnerisch komplett gedeckt sind.«

Dass es zum Thema »Energiesparen« keine Standardlösung gibt, sondern nur individuelle Ansätze, unterstrichen die Referen-

ten Peter Brünler vom Verein »Energie Impuls OWL« und Albrecht Pfortner, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft »Pro-Wirtschaft-GT«. Brünler verdeutlichte Fragestellungen, die vor dem Ergreifen von Maßnahmen geklärt werden müssen. Und er zeigte Hilfe auf: »Unser Netzwerk ist ein Zusammenschluss von 130 Trägern, die sich für die Förderung alternativer Energien einset-

zen. Wir helfen Unternehmen mit Beratung, Konzepten und Fachleuten.«

Albrecht Pfortner von der »Pro-Wirtschaft-GT« informierte über verschiedene Fördermöglichkeiten. Auch er empfahl Unternehmen, wegen der großen Vielfalt der Angebote im Vorfeld eine Beratung in Anspruch zu nehmen. »Kommen Sie zu uns – wir unterstützen Sie«, lautete sein Appell.



Sie haben sich beim Wertheraner Wirtschaftsgespräch mit Energiesparen beschäftigt: (von links) Thomas Bosmann, Guido Neugebauer, Marion

Weike, Peter Brünler, Jörg Lünstedt, Albrecht Pfortner, Karen Lünstedt, Michael Brieden-Segler und Thorsten Schröder. Foto: Birgit Lutzer